

Bulletin

Der Newsletter für Eltern und Freunde der Kantonsschule am Brühl

Editorial

Eine Kantonsschule ist ein vielfältiges Gebilde, der Schulalltag äusserst dynamisch und die Ausrichtung einer Bildungsinstitution eine stete Herausforderung. Hier gilt es, bisweilen innezuhalten und sich zu fragen: Was macht denn eine «gesunde Schule» aus?



Gruppenarbeit – auch als soziales Miteinander

Wir sind aus unterschiedlicher Perspektive der Frage nach der «gesunden Schule» nachgegangen. Wie erlebt denn zum Beispiel ein Schüler oder eine Sachbearbeiterin die KSB und was würde er oder sie sich wünschen? Als Rektor stelle ich mir die Frage auf jeden Fall, bin ich doch für das Wohlergehen aller verantwortlich. Für meine Lehrerinnen und Lehrer gibt es meiner Ansicht nach zwei Dinge, die für ihre Gesundheit wesentlich sind: Zum einen ist das die Freiheit in der Lehre. Die Unterrichtsziele sind gegeben, die Wege dahin jedoch unterschiedlich, und zwar ganz gemäss den Präferenzen der Lehrerin oder des Lehrers. Jede und jeder ist individuell und verfügt über eine eigene «Lehr-DNA». Und genau dies führt zum Entscheid, diesen Beruf zu ergreifen. So ist das gute Einfühlungsvermögen zentral, die fachliche Kompetenz Voraussetzung. Lernen ist schliesslich eine Frage der Beziehung. Diese Beziehung hält das Spannungsmoment von Gelingen und Scheitern aus.

Zum anderen resultiert aus diesem «Freiheitsgefühl» in der Bildung die Begeisterung der Lehrerin oder des Lehrers. Wer Geschichten zu erzählen vermag, bereichert das eigene und das Schülerleben und ermutigt so unsere jungen Menschen, das Mögliche auszuprobieren und das Alltägliche zu meistern.

Wer also Freiheitsgefühl in sich trägt und Gestaltungsvorstellungen umsetzen kann, wer die vorgegebenen Leistungsziele in sein Unterrichtskonzept einzubauen vermag, der bleibt vital. Dafür zu sorgen liegt in meiner Verantwortung und derjenigen der vorgesetzten Stellen.

Mathias Gabathuler, Rektor

Wie ich die KSB erlebe und was ich mir wünsche

Die Perspektive der Schülerin

Die KSB bietet ein breites Angebot an unterschiedlichen Ausbildungsmöglichkeiten an. Wirtschaft, Informatik, Pädagogik und sozial ausgerichtete Schwerpunkte sind an der Schule vertreten. Der Fokus liegt darauf, die Schüler auf das Berufsleben vorzubereiten und ihnen bereits einen Einblick in ihren Berufswunsch zu ermöglichen. Etwas, was mir an der KSB immer wieder begegnet, ist ein abwechslungsreicher Unterricht. Sich auf verschiedenste Art und Weise Wissen anzueignen ist eine bereichernde Erfahrung und macht den Schulalltag spannender. Ich habe vieles an der KSB gelernt – nicht nur den Stoff aus meinen Schulbüchern – ebenfalls lernte ich Teamfähigkeit, mich selber zu präsentieren, meine eigene Meinung zu formulieren und auf andere eingehen zu können. Diese Erfahrungen werden mich mein ganzes Leben begleiten. Ebenfalls fand ich neue Freunde, welche mit mir den nicht immer lockeren Schultag bewältigen. Die KSB hat mich immer wieder herausgefordert und somit lernte ich auch meine Grenzen kennen. In solchen Momenten verlor ich die Freude, in die Schule zu gehen und zu lernen. Ich war sehr oft eingespannt mit Schulaufgaben und machte mir Gedanken um meine Leistungen und Noten. Mir ist es wichtig, dass Schule nicht nur aus Lernen und Hausaufgaben besteht. Lernen kann auch ausserhalb des Klassenzimmers stattfinden. Für mich bestand zum Beispiel die Möglichkeit mit der Klasse ins Theater zu gehen, was ich sehr geschätzt habe. Ich stelle mir eine Schule vor, die Wissensvermehrung und die Freude dazu betont. Wissen bedeutet nicht gute Noten zu haben, Wissen ist ein Privileg. Jeder Einzelne ist individuell und diese Individualität sollte gefördert werden. Ein gesundes Mass an Herausforderung und Wissensvermittlung mit genügend Freiraum für die Schülerinnen und Schüler; sich selbst finden und ausleben zu können ist Gold wert. Wenn die Balance zwischen Schule und Freizeit im Gleichgewicht war, lernte ich noch mehr – nicht nur aus den Büchern, sondern auch über mich, und dies eröffnete mir neue Türen zur Welt.

Ira-Mareike Bohne, 4CFP

Die Perspektive des Schülers

Das Notker-Schulhaus wirkt sehr einladend und es spiegelt die Schule in gewisser Weise wider. Das Umfeld sowie die Atmosphäre sind sehr gesund und wirken sich positiv auf uns Schüler aus. Doch ich möchte weniger auf die mentale Gesundheit an der KSB eingehen, sondern vielmehr auf die Möglichkeiten, welche die KSB bietet, um physisch gesund zu bleiben. Durch Sportlektionen und zusätzliche Freifächer, in welchen man Sport treiben kann, bleiben die Schüler fit. Zudem hat man die Möglichkeit, im kostenlos zugänglichen Krafraum zu trainieren. Alle diese Möglichkeiten bietet die Schule, was ich sehr schätze. Da für mich die Verpflegung auch einen grossen Teil der Gesundheit darstellt, möchte ich zu diesem Thema auch noch ein paar



Schulischer Lernalltag

Punkte nennen. Ich schätze die Zusammenarbeit der KSB mit der Bäckerei Gschwend besonders. Als hungriger Schüler, welcher nach einer Doppelstunde Mathematik zum Sandwich greifen muss, um den Morgen zu überstehen, ist diese Auswahl an Backwaren fast lebensnotwendig. Und wenn der stolze Preis eines belegten Brötchens das Portemonnaie verärgert, steht immer noch ein Automat für diverse Snacks zur Verfügung. Wenn auch wieder nicht unbedingt zur Zufriedenheit des Geldbeutels. Die Verpflegungsmöglichkeiten des Mittags stehen aber in einem ganz anderen Licht als die der grossen Pause. Zwar wird in beiden Schulhäusern ein Raum mit Mikrowellen, Waschbecken und Sitzmöglichkeiten zur Verfügung gestellt, die aber beide normalerweise so voll sind, dass man auf andere Tische im Schulhaus ausweichen muss. Dort ist der Lärmpegel meistens sowieso geringer. Zudem bietet unsere Schule den Schülern an, sich auch in der Mensa der KSBG zu verpflegen. Jedoch reicht die Zeit meist nicht aus, wenn man nur über eine Mittagslektion verfügt.

Im Grossen und Ganzen bin ich der Kanti am Brühl für alle ihre Sportmöglichkeiten dankbar und verstehe aber auch, wieso die Essmöglichkeiten nicht perfekt sein können. Schlussendlich kann man sich immer noch Zuhause oder in der Stadt verpflegen.

Yanis Bienz, 2FWC



Beachvolley vor der Volksbadhalle



Bewegung und Bewusstsein

Die Perspektive des Sportlehrers

Donnerstagmittag 11.30 Uhr, Sporthalle Volksbad. Die Mikrowellen summen, es riecht nach thailändischem Curry gemischt mit Appenzeller Käsespätzli. Der dumpfe Bass eines Rihanna-Songs aus der Sporthalle vermischt sich mit den «Tadac-Geräuschen» der Tischtennisbälle aus der Eingangshalle. Aus dem Fitnessraum erscheinen verschwitzte Schülerinnen und Schüler mit roten Köpfen - ein ganz normaler Tag. Die Volksbad-Sporthalle ist ein gut frequentierter Treffpunkt unserer Schule. Sei es zum Essen am Mittag, zum Lernen in den Zwischenstunden oder um den zentralsten Punkt zu nennen: Sich zu bewegen. Der Sportunterricht in der Fächerlandschaft der KSB bietet einen aktiven Gegenpol zu den eher kopf- und sitzlastigen Unterrichtsstunden. Wir erfahren unsere Schülerinnen und Schüler als bewegungsfreudig. Der Drang unserer Lernenden sich zu bewegen, widerspiegelt sich nicht nur im obligatorischen Sportunterricht, sondern auch in den gut besuchten Freifächern (Akrobatik, Fitness, Volleyball, Spilsport) und in der regen Nutzung unseres Fitnessraumes. Gerade das Fitnessstraining steht bei den Jugendlichen zurzeit hoch im Kurs. Das Interesse, ein gesundes und effektives Training im Ausdauer- und Kraftbereich durchzuführen, ist spürbar.

Aus Sicht des Sportunterrichts bedeutet «eine gesunde Schule» für uns, ein vielseitiges und regelmässiges Bewegten. Durch das Erlernen neuer Bewegungen wird nicht nur das Körpergefühl gestärkt, sondern auch die Persönlichkeitsentwicklung in Bezug auf das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten gefördert. Unser Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler durch den Sportunterricht ein nachhaltiges Körperbewusstsein entwickeln. Das heisst, dass sie nach ihrer Schulzeit wissen, wie man mit körperlichem Training die eigene Gesundheit stärkt. Wir wünschen uns, dass sie die Bindung zum Sport über die Schulzeit hinaus aufrechterhalten und später im oft bewegungsarmen Arbeitsalltag darauf zurückgreifen werden.

Markus Kobelt, Stefan Holenstein, Sportlehrer

Die Perspektive der Sachbearbeiterin

Als Sachbearbeiterin in der Schuladministration erlebe ich täglich den Kontakt mit den Schülerinnen und Schülern, den Eltern, den Lehrpersonen, der Schulleitung sowie den Arbeitskolleginnen und -kollegen. Aus der Sicht meines Tätigkeitsfeldes erlebe ich die KSB als sehr dynamisch – ist doch die Administration der Kantonsschule am Brühl die Drehscheibe aller schuladministrativen Belange. Für mich ist der gesunde Beziehungsalltag in der Schule sehr wichtig. Dazu gehört der achtsame und wertschätzende Umgang miteinander, gerne auch mit einer Prise Humor, um fit und motiviert zu bleiben für die täglichen Herausforderungen und für eine konstruktive Teamarbeit, bei der man sich wohl fühlt. Offene, gute Beziehungen im Arbeitsalltag sind der Schlüssel zum erfolgreichen Zusammenarbeiten und fördern das Leistungspotenzial. Daran arbeiten wir täglich. Ich bin an der KSB unter anderem zuständig für die sozialen Informationskanäle, welche immer mehr an Bedeutung gewinnen. So führt die KSB einen aktiven Facebook-Account sowie einen News-Feed auf der Homepage ksb-sg.ch und ist im Aufbau eines Social-Media-Teams. Doch auch in Zeiten von Facebook, Instagram und Snapchat wünsche ich mir für unsere Schule weiterhin echte Begegnungen, ab und zu eine spontane Unterhaltung und auch inskünftig persönliche Kontakte. Und – hie und da – ein «Like» ausserhalb der virtuellen Welt.

Susanna Fritsche, Schuladministration



Frei zugänglicher Fitnessraum

1. Preis in Naturwissenschaften

Einmal pro Jahr prämiieren der WWF und die St.Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft herausragende Maturaarbeiten in den naturwissenschaftlichen Fächern. Sarina Koller reichte ihre sFMS-Arbeit mit dem Titel «Esse roh, lebe froh!?» dieses Jahr ebenfalls zu diesem Wettbewerb ein. Insgesamt wurden zwölf ganz unterschiedliche Arbeiten aus sechs Kantonsschulen zur Beurteilung vorgelegt. Die Themen der Arbeiten waren inhaltlich breit gefächert. Die Jury musste sich u.a. mit dem Bau eines Compoundbogens, mit Bio-Art, Schleiereulen, Food-Waste in St.Gallen und der Bedrohung von Walen und Delfinen auseinandersetzen. Die Bewertungskriterien berücksichtigten einerseits den wissenschaftlichen Aspekt, andererseits die Originalität und den Nutzen für den Alltag. Gross war die Freude, dass Sarina Koller den mit 500 Franken dotierten Hauptpreis gewinnen konnte. Der zweite Preis ging an Sarina Leupp von der Kantonsschule Trogen mit dem Titel «Renaissance ätherischer Öle» und der dritte Preis an Fabian Hauser und Marino Kühne von der Kantonsschule Wattwil für ihre Projektstudie zur Elektronenbeugung. Die klar strukturierte Arbeit von Sarina dokumentierte präzise ihren dreimonatigen Selbstversuch veganer Ernährung und überzeugte einerseits durch umfassende Messungen vor und nach der Ernährungsumstellung und andererseits durch spannende vegane Rezepte wie zum Beispiel die Herstellung von veganer Schokolade. Herzliche Gratulation!

Claudia Fauquex, Betreuerin dieser sFMS-Arbeit



Sarina Arnold, 3AFGsS

Lichterglanz und Weihnachtsstimmung statt PowerPoint und Tafelbild

Weihnachtsklänge, Kerzenschein, Guetzli-duft und eine entspannte Heiterkeit erfüllte die Schulzimmer am gesamt schulischen Weihnachtsanlass am Freitag vor den Ferien. Wo sonst die Lehrpersonen ihren Schülerinnen und Schülern das Rüstzeug für eine solide Allgemeinbildung vermitteln, übernahmen jetzt die Klassen die Führung und bewiesen in diesem Rollentausch ihre Vielseitigkeit und Kreativität. In einem bunten Treiben präsentierte jede Klasse ein eigenes Programm, das Lehrer- und Schülerschaft verzauberte.

Einen Schneemann aus Marshmallows zu basteln erforderte grosse Geschicklichkeit. Beim Guetzliverzieren zeigten sich wahre Künstler, und wem vielleicht noch ein Geschenk fehlte, konnte sein handwerkliches Geschick beim Kreieren eines graziösen Kerzenhalters beweisen. Besonders originell war das Guetzli-Quiz, bei dem die Sensorik der Lehrpersonen und Schülerschaft getestet wurde. Mit verbundenen Augen mussten sie selbstgebackene Guetzli erkennen. Auch wenn sie nicht alles richtig zuordneten, so kamen sie doch kulinarisch auf ihre Kosten. Ein aufwändig, sehr gut gemachtes Video erzählte ein modernes Weihnachtsmärchen mit Happyend. Wem das alles noch nicht genügte, konnte sich beim Karaokeingen mit Christmas Carols beweisen. Der Weihnachtanlass zeigte einen bunten Reigen musikalischer und technisch-handwerklicher Fähigkeiten aller Schülerinnen und Schüler der KSB und war ein würdiger Jahresabschluss 2017.

Sylvie Graf, Lehrerin



Kerzenhalter



Schneemann

Agenda

Intern

- 27.02.2018**
Bewerbungstag 1. FMS
- 06.03.2018**
Bewerbungstag 2. WMS
- 07.03.2018**
Speeddating Abschlussklassen Berufs- und Studienwahl
- 08.03.2018**
Romandie Stellenbörse 1. WMS-S
- 10.03.2018**
Nachprüfungstermin Aufnahmeprüfung
- 12.03.2018**
Speeddating IMS Betriebe
- 14. – 18.05.2018**
Sonderwoche
- 24.05.2018**
Berufsorientierung 2. FMS
- 10.06.2018**
Abreise Sprachaufenthalt F 1. WMS-S und Sprachaufenthalt E 2. WMS-S
- 01.07.2018**
Abreise Sprachaufenthalt 1./2. FMS und 2. WMS-I

Öffentlich

- 28.02.2018**
IPT-Messe 2. WMS in Sargans
- 03.03.2018 | 17.00 Uhr**
Schlussfeier Fachmatura Pädagogik
- 21.03.2018 | 17.00 Uhr**
Vernissage Werkschau
- 24.3.2018
09.00 – 12.00 Uhr**
Öffentliche Orientierungen FMS/WMS/IMS
- 30.03. – 02.04.2018**
Ostern
- 05.04.2018 | 19.30 Uhr**
Jahreskonzert der KSB (St.Laurenzen)
- 07.04. – 22.04.2018**
Frühlingsferien
- 03./04.05.2018**
Präsentation Fachmaturitätsarbeiten
- 09.05.2018**
Schnupperhalbtage für die Sekundarschulen
- 16.5.2018
18.30 – 21.30 Uhr**
Öffentliche Orientierungen FMS/WMS/IMS
- 10./11.05.2018**
Auffahrtsbüchle (schulfrei)
- 21.05.2018**
Pfingstmontag (schulfrei)
- 23.05.2018**
Schnupperhalbtage für die Sekundarschulen
- 05.07.2018 | 17.00 Uhr**
Schlussfeier, Tonhalle
- 07.07. – 12.08.2018**
Sommerferien
- 13.08.2018**
Schulstart Schuljahr 2018/19